

Acht Frauenorganisationen – gemeinsam gegen Gewalt

REGION Der Soroptimist International Club Gstaad Saanenland beteiligt sich an einem Projekt, bei dem acht Frauenorganisationen aus Thun und dem Berner Oberland neben Frauenorganisationen auf der ganzen Welt unter dem Motto «We stand up for women» ein Zeichen gegen die Gewalt an Frauen weltweit setzen.

Die Kampagne «We stand up for women» startete am vergangenen Samstag mit einer Auftaktveranstaltung in Thun. Mit acht Anlässen während der nächsten zwei Jahre beteiligen sich die acht Frauenorganisationen aus dem Berner Oberland und Thun, darunter der Soroptimist International Club Gstaad Saanenland, am weltweit lancierten Projekt.

«Gewalt an Frauen und Kindern ist auch bei uns im Saanenland und Ober-simmmental ein Thema», sagt Ursula Breuninger, «bei uns wird sie aber tabuisiert.» Ursula Breuninger war in den letzten zwei Jahren Präsidentin vom Soroptimist International Club Gstaad Saanenland. In dieser Funktion hat sie die «Orange Days» im Saanenland initiiert.

Gstaad Palace und Kirche Saanen in Orange

Am Sonntag, 25. November, wurden weltweit in zahlreichen Orten die Fassaden von Gebäuden orange beleuchtet. In Thun sind es jene des Schlosses und der Stadtkirche, in Saanen die Kirche und das Gstaad Palace sowie in Blankenburg das Schloss Blankenburg. Orange deshalb, weil die 16 Tage zwischen dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen vom 25. November



Das Schloss Blankenburg war bereits am Sonntagabend in oranges Licht getaucht, um gegen Gewalt an Frauen und Kindern aufmerksam zu machen. Die Kirche Saanen und das Gstaad Palace zogen am Montagabend (nach Redaktionsschluss) nach. FOTO: ZVG

und dem Tag der Menschenrechte vom 10. Dezember weltweit «Orange Days» genannt werden. Orange als Farbe der Kommunikation soll darauf aufmerksam machen, dass Kommunizieren besser ist als rohe Gewalt.

Die Idee für diesen gemeinsamen zwei Jahre dauernden Auftritt ist dem aktuellen Projekt von Soroptimist International for Europe (SIE) entsprungen. «Angesichts der Bedrohung unserer Werte konzentriere ich mich in meiner zweijährigen Amtszeit auf Frauenrechte», sagt Renata Trottmann Probst, SIE-Präsidentin 2017 bis 2019. Und: «Menschenhandel, weibliche Genitalverstümmelung, häusliche Gewalt, Stal-

king, Kinderehen und erzwungene Eheschliessungen sind sehr reale Bedrohungen, mit denen wir uns befassen müssen.»

Die acht Organisationen

Am Samstag, 24. November starteten die Serviceclubs Soroptimist Clubs Thun, Interlaken und Gstaad- Saanenland, das Netzwerk für berufstätige Frauen (Business Professional Women) BPW Thun, die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern mit den beiden Fachstellen Beratungsstelle Opferhilfe Vista und Frauenhaus Thun-Oberland, der Verein ProjekteNetzwerk Thun (PeNT) und der Frauenverein Thun ih-

ren gemeinsamen Auftritt mit einem Apéro im Rathaus in Thun.

Den Schlusspunkt des gemeinsamen Auftritts setzen die acht Frauenorganisationen aus Thun und dem Oberland am 25. November 2020, dies wiederum mit einem Apéro, am selben Ort zur selben Zeit. Dazwischen wartet pro Quartal eine Aktivität auf, teils sogar mehrere. PD/JENNY STERCHI

www.soroptimist-gstaad-saanenland.ch

DAS PROGRAMM «WE STAND UP FOR WOMEN»

28. November 2018: Referat und Konzert von Fatoumata Dembelé, 19 bis 21 Uhr im Mokka in Thun (mehr Infos: vista-thun.ch, stiftung-gegen-gewalt.ch, frauenhaus-thun.ch)

8. März 2019: Referat zum Tag der Frau von der Frauenrechtsverteidigerin Amal Naser aus Syrien, Workshops und mit Musik des Trios Tramontana im JoKi-Saal in der Johanneskirche Thun (9 bis 12 Uhr, projektenetzwerkthun.ch, PeNT); dieser Anlass ist zugleich eine Kick-off-Veranstaltung für das PeNT-Programm «Frau Sein», welches im November mit einer Familien-Matinée im Mokka enden wird.

10. Mai 2019: Vernissage ab 19 Uhr der Wanderausstellung «Willkommen zu Hause» zu Gewalt in Familie und Partnerschaft (sowie eine Lesung von Louis Hill) im Kirchgemeindehaus Gstaad (bis am 17. Mai, mit Führungen).

Franziska von Arb verlässt das Menuhin Festival

SAANEN Wie der Verwaltungsrat informiert, verlässt Franziska von Arb die Geschäftsstelle der Gstaad Menuhin Festival & Academy AG auf den 1. Dezember.

ANITA MOSER

Das Arbeitsverhältnis werde im gegenseitigen Einverständnis aufgelöst, über die Gründe habe man Stillschweigen vereinbart, sagt Verwaltungsratspräsident Aldo Kropf auf Anfrage.

Als COO der Geschäftsstelle der Gstaad Menuhin Festival & Academy AG zeichnete Franziska von Arb für diverse Bereiche verantwortlich, unter anderem für die Administration, das Personal- und Rechnungswesen sowie das Sekretariat des Verwaltungsratspräsidenten. Sie war auch in verschiedene Projekte involviert, zum Beispiel in das Kinder- und Jugendprojekt. «Sie hat die Stelle als COO seit 2013 mit grossem Engagement ausgeübt. Wir sind Frau von Arb für die geleistete Arbeit zu grossem Dank verpflichtet», schreibt der Verwaltungsrat.

Die Nachfolge ist im Detail noch nicht geregelt. «Wir sind intern im Team daran, verschiedene Optionen zu prüfen und die Struktur der Geschäftsstelle zu überdenken», sagt Aldo Kropf.

Robert Speths Küche bei der Swiss

SCHWEIZ Vom 5. Dezember bis Anfang März ist der Kanton Bern zu Gast in der Bordküche von Swiss. Im Rahmen des Konzepts Swiss Taste of Switzerland verwöhnt Robert Speth, vom Restaurant Chesery in Gstaad, die Fluggäste mit exklusiven Kreationen.

Swiss International Air Lines (Swiss) bringt vom 5. Dezember bis Anfang März die kulinarische Vielfalt des Berner Oberlands an Bord. Die Gäste der Swiss First und Swiss Business werden in diesen drei Monaten auf Interkontinentalflügen ab der Schweiz mit ausgewählten Menüs von Robert Speth verwöhnt. Er rezeptiert ausgewählte Menüs und bringt darin Hobelkäse aus der Region ebenso auf den Teller wie Tomme de Rougemont. Der renommierte Spitzenkoch ist Chef de Cuisine der Gstaader Institution Chesery, welche als Teil des Fünfsternehotels Le Grand Bellevue massgeblich zum Ruf des Saanenlands als Kulinarikdestination beiträgt. Speth pflegt in seinem Restaurant Einfachheit auf höchstem Niveau: keine unnötigen Dekorationen oder komplizierten Kombinationen – im Mittelpunkt steht der unverfälschte Geschmack hervorragender Produkte. Dafür wurde der Spitzenkoch unter anderem mit 18 Gault&Millau-Punkten ausgezeichnet. PD/BLANCA BURRI

URSULA BREUNINGER IM INTERVIEW

«Sich frühzeitig Hilfe holen ist das Wichtigste»

SAANENLAND Weltweit soll mit den «Orange Days» auf die andauernde Existenz häuslicher Gewalt aufmerksam gemacht und zu mehr Kommunikation statt Gewalt aufgefordert werden. Ursula Breuninger, ehemals Präsidentin vom Soroptimist International Club Gstaad Saanenland, legte während ihrer Amtszeit den Schwerpunkt auf häusliche Gewalt. Sie sorgte gemeinsam mit den Clubmitgliedern mittels Beleuchtung des Hotels Gstaad Palace und der Kirche in Saanen dafür, dass die «Orange Days» auch im Saanenland sichtbar stattfinden.

JENNY STERCHI

Ursula Breuninger, es ist kaum vorstellbar, dass die Auswüchse häuslicher Gewalt auch im Saanenland anzutreffen sind. Ist das tatsächlich so?

Auch wenn es im Saanenland so idyllisch aussieht, haben Menschen hier dennoch Probleme. Dass Menschen die Probleme bedingt durch Suchtmittel oder aus finanziellen respektive emotionalen Gründen über den Kopf wachsen, ist auch hier der Fall. Überfordert von der Anstrengung, einer Rolle – zum Beispiel hervorgerufen durch die Vorstellung von Männlichkeit – gerecht zu werden, kann Gewalt zum Ventil werden. Oft bekommt das Umfeld davon nichts mit, weil die Scham der Betroffenen, Probleme zu haben, so gross ist.

Woher beziehen Sie diesbezüglich ihre Daten? Arbeiten Sie dafür mit einer lokalen Institution zusammen?

Ich bin Mitarbeiterin beim Sozialdienst Saanenland. Oft gehen die Betroffenen direkt zu den speziellen Beratungsstellen. Betroffene Frauen werden von der Polizei auf die Möglichkeiten hingewiesen. Sie werden zum Teil auch in ein Frauenhaus gebracht. Selten melden sich die Frauen bisher direkt beim Sozialdienst, aber es gibt diese Fälle. Vista, die vom Kanton Bern anerkannte Opferhilfestelle, machte mit einer Sozialraumanalyse, die vor einiger Zeit in einigen Dörfern des Berner Oberlandes

durchgeführt wurde, deutlich, dass Opfer häuslicher Gewalt in ländlichen Regionen noch zu wenig die professionelle Hilfe von offizieller Seite in Anspruch nehmen. Nicht zuletzt, weil die Wege zu den Beratungsfachstellen vielfach sehr weit sind.

An wen können sich Menschen im Saanenland wenden, wenn sie von häuslicher Gewalt betroffen sind?

In erster Linie natürlich an den Sozialdienst und an die Polizei. Die Opferhilfestelle Vista Thun ist spezielle Anlaufstelle für jene, die unter häuslicher Gewalt leiden. Diese Beratungsstelle gehört zur Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Auch das Frauenhaus Thun ist eine Adresse, die Hilfe bietet. Die Fachstelle Gewalt Bern bietet sowohl Männern als auch Frauen und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung.

Wie reagiert man am besten, wenn man im Bekanntenkreis einen Fall von häuslicher Gewalt vermutet?

Da jede Gewaltsituation sehr individuell ist, kann man diese Frage nicht allgemein beantworten. Überhaupt Probleme zu haben ist in der heutigen Gesellschaft schon sehr unattraktiv, auch hier im Saanenland. Diese dann auch noch zu thematisieren, ist immer mit sehr grosser Scham behaftet. Grundsätzlich versuche ich, allen Menschen zu vermitteln, dass Probleme eine He-



Ursula Breuninger war zwei Jahre lang Präsidentin des Soroptimist International Club Gstaad Saanenland und machte sich die häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder zum Thema. FOTO: ZVG

rausforderung sind, an denen man wächst. Das ist selten angenehm und vielfach sind es harte Zeiten. Vielleicht ist es wichtig, Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, das Gefühl zu geben, dass die Ursache dafür nicht sie selber sind, dass jeder einmal schwierige Zeiten zu bewältigen hat und dass es für jedes Problem Fachstellen gibt, die sehr gute Arbeit leisten.

Im Beitrag zu den «Orange Days» haben Sie geäußert, dass häusliche Gewalt im Saanenland tabuisiert wird. Was versprechen Sie sich dahingehend und speziell für diese Region von der aktiven Teilnahme an dieser Kampagne?

Die «Orange Days» sind nur der Auftakt zu einer Serie von Veranstaltungen, die das Thema Gewalt gegen Frauen bearbeiten. Gewalt gegen Frauen kann sehr

vielseitig sein. Es handelt sich nicht immer ausschliesslich um körperliche Gewalt. Auch Bevormundung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts kann als Gewalt gegen Frauen verstanden werden. Dass Frauen noch immer weniger verdienen als Männer oder Frauen den öffentlichen Raum weniger nutzen können, ist auch im weitesten Sinne Gewalt gegen Frauen. Wir möchten, dass Frauen im Saanenland sichtbar werden und sich ihren Raum nehmen. Es ist uns wichtig, dass wir hier über häusliche Gewalt und Probleme in Ehe und Partnerschaft reden können, ohne dabei ins gesellschaftliche Abseits zu geraten. Und wir möchten die Aufmerksamkeit für Lösungen, die nicht in Gewalt enden, erhöhen. Sich frühzeitig Hilfe holen ist das Wichtigste für alle Beteiligten in diesen Situationen.

Stiessen Sie mit dem Plan, das Hotel Gstaad Palace und die Kirche Saanen für 16 Tage zu beleuchten, bei den Verantwortlichen beider Häuser sofort auf Unterstützung? Die Beleuchtungen, die Soroptimist International Schweiz und Soroptimist International Europa initiiert haben, ist eine von weltweit vielen verschiedenen Aktionen, um die «Orange Days» zu gestalten. Die Beleuchtung vor Ort haben Frauen aus meinem Club in die Hand genommen. Und das finde ich wirklich toll. Ich habe selber nicht mit den Verantwortlichen gesprochen, aber ich weiss von den organisierenden Frauen, dass sie auf grosse Solidarität bezüglich dieses Themas gestossen sind. Es bestand überhaupt kein Zweifel, dabei zu sein. Die Kirchen in Gstaad und Saanen unterstützen auch die Verwirklichung der Ausstellung im Mai des kommenden Jahres mit einem grossen Beitrag.



Einfache Gleichung

Korrigieren Sie die folgende Gleichung so, dass sie stimmt, indem Sie die vorgegebenen Ziffern völlig frei bewegen. Sie dürfen aber keine zusätzlichen mathematischen Symbole einfügen.

29 = 63

Die Lösung finden Sie auf Seite 9.

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizerischen Hirnliga. Gratis-Magazin mit Trainingstipps und Denkspielen. Tel. 031 310 20 90